

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1895

10.3.1895 (No. 69)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 10. März.

N^o 69.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1895.

Amtlicher Theil.

Mit Entschliessung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 6. März 1895 wurde die unter'm 27. Februar d. J. verfügte Versetzung des Hauptamtskontroleurs Adolf Leuze in Karlsruhe zum Hauptsteueramt Singen zurückgenommen; an seiner Stelle wurde Hauptamtskontroleur Friedrich Müller in Säckingen zum Hauptsteueramt Singen versetzt und mit der Versetzung der Hauptamtsverwalterstelle betraut.

Nicht-Amtlicher Theil.

* Martinez Campos.

Es stellt sich immer deutlicher heraus, daß die Bewältigung des cubanischen Aufstandes für Spanien keine leichte Sache sein dürfte. Mit den bisherigen beschwichtigenden Situationschilberungen des Madrider Regierungstelegraphen will es nicht recht stimmen, wenn nun auf einmal der Marschall Martinez Campos als künftiger Gouverneur der Antilleninsel in Aussicht genommen wird. Martinez Campos ist der Mann, zu dessen Charakterstärke und militärischen Talenten die Regierung und die öffentliche Meinung Spaniens noch das meiste Vertrauen hegt. Als voriges Jahr die marokkanische Krise hereinbrach, war es ebenfalls Martinez Campos, dem die nicht ganz leichte Aufgabe übertragen wurde, mit den dortigen Schwierigkeiten sowohl militärisch als diplomatisch aufzuräumen. Der Marschall leistete damals seinem Vaterlande werthvolle Dienste. Er ersparte ihm einen kostspieligen Feldzug von unbestimmbarem Ausgange und vermochte die Regierung des Sultans zur Gewährung von Zugeständnissen, bei denen sich das Machtprestige Spaniens in Afrika beruhigen konnte. Indem das Madrider Kabinett auch angesichts der auf Cuba ausgebrochenen Krise seine Zuflucht zu den Diensten des Marschalls Martinez Campos nimmt, läßt sie der Annahme Raum, daß auf der „Perle der Antillen“ ungefähr ähnlich verfahren werden soll wie in Marokko. Das heißt, der Marschall dürfte mit hinreichenden militärischen Mitteln ausgestattet werden, um jeden Zweifel daran zu verschreiben, daß das Mutterland alles an die Erhaltung seiner mittelamerikanischen Kolonialposition zu wagen entschlossen ist, und im übrigen würde es dann seine Sache sein, zu beurtheilen, ob und inwiefern dem moralischen Eindruck der militärischen Kraftentfaltung durch Ausführung einiger kriegerischer Aktionen nachzuhelfen sein möchte. In Marokko hat diese Paarung des suaviter in modo mit dem fortiter in re seine Wirkung nicht verfehlt; allerdings standen damals hinter dem spanischen Generalbevollmächtigten die Sympathien der europäischen Mächte, denen nichts ungeliebter hätte kommen können als die Aufrollung der marokkanischen Frage ihrem ganzen Umfange nach. In Cuba ist Spanien lediglich auf seine eigene Thatkraft angewiesen und muß zudem mit den auf Seite der Insurgenten stehenden amerikanischen Sympathien rechnen. Das ominöse Wort: „Filibuster-Expedition“ kehrt in den amerikanischen Telegrammen mit einer nichts Gutes weissagenden Regelmäßigkeit wieder. Die offiziellen Kreise der Vereinigten Staaten haben mit diesen Dingen sicherlich nichts zu thun; das Auerichten bedingungsloser Unterstützung, welches die Vereinigten Staaten in Madrid haben machen lassen, bürgt sogar dafür, daß man an amtlicher Stelle in Washington dem Treiben der Freischärler wenig hold ist. Aber von einem indirekten Desavoué bis zum offenen Bekämpfen desselben ist ein weiter Weg, den die Regierung kaum zu betreten riskiren dürfte, ohne sich den Unwillen der eigenen Monroe-Doktrinäre auf den Hals zu laden. Die Monroe-Doktrin ist vielleicht der gefährlichste Feind, den Martinez Campos auf Cuba zu bekämpfen haben wird.

Eine Steuerreform in Oesterreich.

Wien, 8. März.

Das österreichische Abgeordnetenhaus ist nun endlich wieder bei der Steuerreform angelangt, die seit fast 20 Jahren auf der Tagesordnung des Reichsraths steht und hoffentlich jetzt zur Durchführung gelangt; hoffentlich, sagen wir, denn bloß zur Generaldebatte haben sich bereits, für und gegen, nicht weniger als 45 Redner eingeschrieben. Der Aktien auch des neuen Gesetzes, wie aller früheren Entwürfe, ist die Personaleinkommensteuer, insofern trägt dasselbe in wesentlichen Punkten auch der sozialpolitischen Richtung des letzten Jahrzehnts Rechnung und schließt sich im übrigen vielfach an das preussische Steuersystem an, welches die finanziellen Kapazitäten des Hauses als „geradezu musterhaft“ be-

zeichneten. Sicher hat auch das neue Gesetz seine Mängel, aber den jetzigen Zuständen gegenüber bedeutet es schon beinahe einen riesigen Fortschritt, weil es direkt auf eine Besserung unserer mehr als lazen Steuermoral hinczielt und weil es, sobald das stärkere Heranziehen der reichen Klassen zur That geworden, den Uebergang zur reinen Personaleinkommensteuer erleichtert. Wenn aber die in's Auge gefaßten Steuerbefreiungen einer Anzahl der nach dem jetzigen Gesetz Wahlberechtigten, den kleineren Gewerbsleuten, den kleinen Beamten, den kleinen Ackerern etc., das Wahlrecht entziehen würden, so wird das neue Gesetz auch eine Bestimmung aufnehmen, welche dieses Wahlrecht auch in Zukunft bestehen läßt. — Man muß übrigens bei Beurtheilung der ganzen Reform festhalten, daß sie in erster Reihe nicht die Erhöhung der Staatseinnahmen zum Zweck hat, sondern daß sie vornehmlich die Steuerlast der minder bemittelten Klassen herabmindern und dagegen die steuerfähigeren Elemente — ein ganz kolossales Rentenbeßig ist jetzt der Besteuerung nahezu ganz entzückt — in höherem Maße heranziehen soll und wird. Von den durch die Reform zu erzielenden Mehreinnahmen des Staats sollen fünf Millionen Gulden den Grundsteuerpflichtigen zu gute kommen, die, statt jetzt 37, fortan nur noch 32 Millionen aufzubringen haben, ein ungefähr gleich hoher Prozentsatz steht zur Herabminderung der Gebäudesteuer in Aussicht, und endlich sollen diejenigen Kronländer, welche auf die Zuschläge zu der neuen Personaleinkommensteuer verzichten, aus den Mehreinnahmen des Staats Zuschüsse im jährlichen Gesamtbetrage von drei Millionen Gulden erhalten. Im übrigen findet die Besteuerung nach Klassen statt: ein Reineinkommen unter 600 Gulden ist ganz steuerfrei, 600 bis 1000 Gulden werden mit dreifünftel bis ein Prozent und Einkommen über 1000 Gulden mit drei bis fünf Prozent besteuert.

Neben der Steuerreform beschäftigt sich das Abgeordnetenhaus mit dem noch nicht erledigten Theil des neuen Strafgesetzes, mit den Strafen „zum Schutz der öffentlichen Ordnung“. Der Richterstand war dabei ein Gegenstand der stärksten Angriffe, fand aber in dem Justizminister einen energischen Anwalt. — Sehr schlecht war man auf die Freimaurer zu sprechen, die als das „Prototyp staatsgefährlicher Geheimverbindungen“ gekennzeichnet wurden, und gegen die, weil die katholische Kirche sie wiederholt exkommuniziert habe, jeder gute Katholik „trotz aller Koalition“ entschieden Front machen müsse: selbst der Justizminister erklärte, daß nach seiner Ansicht ein Gesetz, welches die geheimen Verbindungen überhaupt unter Strafe stelle, auch die Freimaurerei treffen müsse.

Deutschland.

Bremenhaven, 8. März. Um 9^{1/2} Uhr Vormittags segelten die deutschen Kriegsschiffe in Kielinie auf die biesige Rheede. Um 10 Uhr empfing Seine Majestät der Kaiser die Direktoren des Norddeutschen Lloyd an Bord des „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ und drückte ihnen seine Theilnahme an dem Untergang der „Elbe“ aus. Um 1 Uhr bestieg der Kaiser ein Torpedoboot, fuhr ans Land und besichtigte unter Führung des Oberbau direktors Franzius und des Bauinspektors Radloff den Hafenbau, von den Arbeitern und dem Publikum lebhaft begrüßt. Kurz nach 2 Uhr erfolgte die Abfahrt des Kaisers nach Bremen.

Bremen, 8. März. Ohne amtliche Anmeldung traf Seine Majestät der Kaiser heute am 3. März mit Gefolge hier ein. Der Senat empfing ihn im Rathskeller. Der Kaiser unterhielt sich unter andern mit dem Bremischen Oberbau direktor Franzius über Bremens Hafen- und Wasserbauten. Die Abreise erfolgte um 6 Uhr.

Berlin, 8. März. Die Nachricht, daß noch längere Zeit vergehen würde, ehe die Börse reformvorlage an den Bundesrath gelangen würde, dürfte sich nicht bestätigen. Wie wir hören, hat das preussische Staatsministerium über die Vorlage Beschluß gefaßt und es ist anzunehmen, daß dieselbe binnen kurzem dem Bundesrath zugehen wird.

Berlin, 8. März. Von einigen Seiten wurde bei der Eröffnung der gegenwärtigen preussischen Landtags session der Wunsch, von anderen die Befürchtung geäußert, daß der schon seit längerer Zeit in Vorbereitung befindliche Entwurf eines preussischen Wasserrechtsgesetzes während der Tagung an das Parlament gelangen möchte. Es ist schon früher darauf hingewiesen, daß dies nach dem Stande der Vorarbeiten ganz unmöglich war. Die aus den verschiedensten Ministerialreferats beschickte Kommission, welcher die Ausarbeitung des Entwurfs übertragen war, hat Jahre hindurch gebraucht, um ihre Aufgabe zu lösen. Am Schlusse des Jahres 1893 hatte sie ihre Arbeiten soweit gefördert, daß an eine Veröffentlichung des festgestellten Wortlautes gedacht werden konnte. Als derselbe publizirt war, mußte den

an dem Wasserrecht interessirten Kreisen, welche beinahe die gesammte erwerbende Bevölkerung umfassen, ein halbes Jahr Zeit zur Erstattung von Gutachten gegeben werden. Infolge dessen sind Begutachtungen in einem Umfange und in einer Zahl zu dem Wasserrechtsgesetzentwurf erfolgt, wie sie schwerlich schon bei anderen Entwürfen zu beobachten waren. Der Umfang des danach von neuem zu prüfenden Materials ist so groß, daß gar nicht daran zu denken ist, daß die Prüfung in einer schon nahen Zeit beendet werden könnte. Es ist deshalb vorläufig nicht daran zu denken, daß der Entwurf eines preussischen Wasserrechtsgesetzes in den Kreis derjenigen gesetzgeberischen Vorlagen eintreten wird, welche auf eine baldige Erledigung Anspruch machen.

Berlin, 8. März. Der „Reichsanzeiger“ stellt die Gerüchte vom Rücktritt des Kriegsministers dessen Ausführungen in der Reichstags Sitzung vom 6. März bezüglich der Strafprozessordnung gegenüber und schließt: hiernach hat der Kriegsminister mit keinem Wort von einer gewissen Gegnerschaft zur Reform in höheren Stellen gesprochen und eben so wenig ist Anlaß geboten, den Chef des Militärkabinetts solcher Gegnerschaft zu bezichtigen. — Die Budgetkommission des Reichstages setzte heute die Beratung des Kolonial etats fort. Referent Prinz Alexander brachte eine Resolution ein, wonach die europäischen Offiziere und Unteroffiziere der Schugtruppe zur Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amtes zu kommandiren seien. Direktor Dr. Kayser berichtet in längerer Ausführung über die Verhältnisse in Afrika. Die bisherige Organisation habe sich bewährt. Graf Armin meint, an die Spitze müsse ein Mann gestellt werden, der große wirtschaftliche Kenntnisse besitze. Der Vertreter des Marineamts, Graf v. Audiffren, theilt mit, die Organisation sei unter Mitwirkung des Direktors Dr. Kayser erfolgt, die Vorlage von Wismann gutgeheißen. Das Marineamt enthält sich grundsätzlich jeder Einmischung bezüglich der Truppen. Dr. Samacher bemerkt, der bisherige Gouverneur Oberst Freyher v. Schele scheine den kulturellen Aufgaben nicht gewachsen gewesen zu sein. Direktor Dr. Kayser erklärt, Oberst v. Schele wollte unmittelbar unter dem Reichskanzler stehen, was unmöglich sei. Die wirtschaftliche Ausnutzung der Kolonien sei nicht durch die Regierung möglich, sondern nur durch große kapitalistische Unternehmen. Die Abstimmung über die Resolution wurde auf morgen vertagt. — Der Bericht über die Abstimmung der Münzreformkommission betr. 180 ist noch dahin zu ergänzen, daß, nachdem der Schutz der Religion, Monarchie u. s. w. mit verschiedenen Mehrheiten abgelehnt worden war, die Regierungsvorlage einstimmig abgelehnt wurde.

Berlin, 8. März. Der Deutsche Landwirtschaftsrath beschäftigte sich heute mit der Tabaksteuer und nahm mit großer Mehrheit eine Resolution an, in der er erklärt: „daß der dem Reichstag vorliegende Entwurf einer Tabakfabriksteuer der Stellung entspricht, die der Deutsche Landwirtschaftsrath seit Erlassung des Gesetzes von 1879 über die Besteuerung des Tabaks in seinen Verhandlungen wie in verschiedenen Denkschriften eingenommen hat. Der vorliegende Gesetzentwurf beseitigt eine Reihe von Ungleichheiten und Belästigungen, die die bestehende Gesetzgebung für die Pflanzler hatte, vor allem die ungerecht wirkende, den Werth des Tabaks nicht berücksichtigende Gewichtsteuer. Aber in einem wesentlichen Punkte entspricht er den berechtigten Forderungen nicht, die die Tabakpflanzler fort und fort erhoben haben. Es ist dies der ungenügende Zollschutz für unseren inländischen Tabak, der bei der Annahme des Gesetzes sich noch weit fühlbarer wie früher machen und dem einheimischen Tabakbau schwere Schädigung bringen wird. Es ist daher zur Erhaltung desselben durchaus erforderlich, daß der Zoll auf Tabak ganz wesentlich erhöht werde.“ — Den letzten Gegenstand der Tagesordnung bildeten die ländlichen Arbeiterverhältnisse. Es wurden Mittheilungen gemacht über das Arbeitsprogramm, das die über diese Frage im vorigen Jahre eingesetzte Kommission entworfen hat. Die Kommission soll in derselben Weise weiterarbeiten. Dem Fürsten Bismarck wird der Landwirtschaftsrath am 80. Geburtstag eine Adresse überreichen. Mit einem Hoch auf den Kaiser und die Bundesfürsten wurde die Plenarversammlung geschlossen.

Hamburg, 8. März. Das deutsche Konsulat an der Delagoa-Bai wird künftighin durch einen Berufsconsul statt einen Wahlconsul besetzt werden. Der „Börsenbote“ zufolge wurde der Afrikareisende Graf Pfeil auf diesen Posten ernannt, zunächst kommissarisch. Er wird sich am 13. März in Neapel dahin auf dem Reichsvolldampfer „Reichstag“ einschiffen.

Sigmaringen, 8. März. Ihre Majestät die Königin von Sachsen ist heute zum Besuch der Fürstin Mutter hier angekommen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 9. März.

Heute Vormittag 10 Uhr besuchten die Großherzoglichen Herrschaften Seine Großherzogliche Hoheit den Prinzen Karl und brachten demselben höchst erfreuliche Glückwünsche zum Geburtstag dar. Um 11^{1/2} Uhr empfingen Ihre Königlichen Hoheiten den Prinzen Alexander zu Hohenlohe-Schillingsfürst, welcher höchstedenlichen seine Verlobung mit der verwitweten Fürstin Emanuela zu

(Mit einer Beilage.)

Solms-Braunfels, geborenen Prinzessin von Tricase-Moliterno, angeigt. Der Prinz-Sohn des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe verblieb bis gegen 1 Uhr und kehrte dann nach Baden-Baden zurück. Nachmittags hörte Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Legationsrats Dr. Freiherrn von Babo.

Gestern Abend traf Seine Königliche Hoheit der Großherzog für einige Stunden hier ein und kehrte sodann nach Freiburg zurück.

Verschiedene Blätter haben die Frage aufgeworfen, ob die im Deutschen Landwirtschaftsrath gestellte und angenommene Resolution der Herren v. Erffa und Klein-Wertheim, die Hebung der Getreidepreise auf der Grundlage des von der Wirtschaftl. Vereinigung formulirten Antrags Kanitz betr., einer Instruktion der badischen Regierung entspreche. Dies ist nicht der Fall. Die badischen Mitglieder des Deutschen Landwirtschaftsraths sind Vertreter des Badischen Landwirtschaftlichen Vereins und haben bei den Verhandlungen des Deutschen Landwirtschaftsraths lediglich nach ihrer eigenen Ueberzeugung zu handeln, wie denn auch über die in dem Deutschen Landwirtschaftsrath beratenen Fragen ein Benehmen der badischen Vertreter mit der Regierung nicht stattgefunden hat.

Der Präsident des Großh. Ministeriums der Finanzen, Herr Staatsrath Dr. Buchenberger, begibt sich am nächsten Montag nach Berlin, um an den Verhandlungen des Bundesrats und der Reichstagskommission für die Reichsfinanzreform und die Tabakfabriksteuer theilzunehmen.

(Großh. Hoftheater.) Herr Friedrich Mitterwurzer beginnt sein Gastspiel am Dienstag den 12. März als König Philipp in „Don Carlos“. Als weitere Gastrollen spielt er Johann am Donnerstag den 14. März den Musikdirektor Bergheim in „Ein Faustspiel“ von Benediz und am Freitag den 15. März die Titelrolle in Brachvogel's Trauerspiel „Narsis“. Wagner's „Siegfried“ ist nun auf Sonntag den 17. März angesetzt. Für Anfang April wird Grillparzer's zwei Theaterabende umfassende Trilogie „Das goldene Vließ“ vorbereitet. Die nächste Neuheit der Oper wird Reznitz's „Donna Diana“ sein.

Schwe (Mittheilungen aus der Stadtraths-sitzung) vom 8. März. Der Stadtrath erklärt sich mit dem von Großh. Bezirksamt zur Neuerung mitgetheilten Entwurf einer ortspolizeilichen Vorschrift über die offene Bauweise in bestimmten Theilen der Stadt einverstanden. — Gegen den von der Generaldirektion der Großh. Staatsbahnen mitgetheilten Entwurf des Sommerfahrplans wird bezüglich der südlichen Bahn Karlsruhe—Mannheim eine Einwendung nicht erhoben. — Der Aufsichtsrath der Allgemeinen Volksbibliothek sucht um Bewilligung eines Beitrags von 500 M. auch für das Jahr 1895 nach. Dem Gesuch wird entsprochen. — Die Erstellung eines Kanals in der Rudolfstraße zwischen Carl-Wilhelm- und Ludwig-Wilhelmstraße wird dem Cementgeschäft A. Graf übertragen. — Dem Stadtrath sind Geschenke zugegangen: von Frhr. v. Schilling, Großh. Hofjägermeister, zwei Wäuselfarbe und von Herrn Waisenhausverwalter Fischer zwei Rabenkräben. Der Stadtrath spricht hierfür seinen Dank aus. — Im Städtischen Krankenhaus besiedelt sich im Monat Februar d. J. der höchste Krankenstand auf 292 (1894: 254) und der niederste auf 247 (1894: 195) Personen.

(Geschworenenliste für das Schwurgericht von I. Quartal 1895.) 1. Friedrich Schneider, Fabrikant in Forstheim. 2. Johann Friedrich Zern, Kaufmann in Forstheim. 3. Friedrich Dolch, Stadtrath in Bruchsal. 4. Wilhelm Reinhold, Fabrikant in Forstheim. 5. Emil Lichtnauer, Kaufmann in Durlach. 6. Heinrich Holzwarth, Kaufmann in Elsenz. 7. Karl Schrempf, Brauereidirektor in Karlsruhe. 8. Freiherr Friedrich v. Stodhorner, Major a. D. hier. 9. Alfred Silber, Kaufmann hier. 10. Louis Weber, Fabrikant in Forstheim. 11. Wilhelm Schleich, Bleichnermeister hier. 12. Rudolf Schäfer, Landschaftsmaler hier. 13. Wilhelm Reig, Gastwirt in Ottersdorf. 14. Louis v. Scheffer, Major a. D. in Baden. 15. Hermann Becker, Rentner in Forstheim. 16. Karl Rudolf, Rentner in Baden. 17. Robert Billinger, Kaufmann in Rastatt. 18. Freiherr von Luttwitz, Hauptmann a. D. in Baden. 19. Louis Bornhäuser, Weinbändler in Bruchsal. 20. Stephan Schneider, Kaufmann in Ruppenheim. 21. Joseph Kottli III., Gemeinderath in Wiesental. 22. Emil Müller, Hofbankier in Baden. 23. Johann Sped, Kaufmann in Durmersheim. 24. Albert Wagner, Bürgermeister in Bergbäulen. 25. Gustav Siegle, Fabrikant in Forstheim.

Zeitsleton.

Zwischen Liebe und Pflicht.

Novelle von R. Sommer. (Fortsetzung.)

Rubia schritt sie daher mit ihrer stolzen, selbstbewußten Haltung und aller Augen richteten sich ihr entgegen, so schön scheinend, als fürchteten sie doch auf der weißen Stirn einen bösen Fleck, das Brandmal des Verbrechens zu entdecken. „Was steht zu Diensten?“ fragte sie noch einmal. Und dann fiel ihr Blick auf das funkelnde Schmuckstück, auf die schredensblauen Gesichter der Umstehenden und auf den zur Seite getretenen Juwelier. An diesen wandte sie sich jetzt mit verwundertem, aber auch strengem Blick. „Was bedeutet das, Herr Dobach? Für den Zweck der Schau-stellung hatte ich meine Schmuckstücke nicht bestimmt.“ Er antwortete nicht darauf, die gnädige Frau kam ihm zuvor. „Wahrscheinlich, idyllischer Daß Klang aus ihrer Stimme.“ „Fortläufig haben Sie nicht zu fragen, mein Fräulein, sondern nur zu antworten, freilich ist die Freiheit nicht gerade verwunderlich bei einer — Diebin.“ Die Wirkung dieser Worte war entsetzlich. Elisabeth erbleichte, waltete zurück, und ihren Lippen entrang sich ein Aufschrei, so voll Angst und Weh, daß es allen durch's Herz schnitt. Nur die Baronin blieb unberührt. „Lassen Sie die Komödie, Fräulein.“ fuhr sie in hartem Ton fort, als Elisabeth aufschreckend die Hände vor das Gesicht schlug, „die verhängt hier nicht. Sagen Sie lieber aufrecht und ohne Umfänge, wie dieser Ring, das Eigentum von Frau Selger, hier das Armband meiner Tochter und dort jene Amethysten, die mir bislang gehörte, in Ihren Besitz kommen?“ Das junge Mädchen hatte mit gewaltiger Anstrengung sich jetzt gefaßt. Sie trat noch einen Schritt näher an den Tisch und

ihre jetzt drohend funkelnden Augen richteten sich stolz und fest auf die bezeichnenden Gegenstände.

„Wenn ich denn einmal Rechenschaft ablegen muß, nun — jener Brillantenschatz gehörte einst meiner Mutter. Er war zu reich und glänzend freilich für die Frau eines simplen Musikdirektors, aber gleichwohl, er war rechtmäßiges Eigentum und bezahlte bis auf das kleinste Stück. Ich wollte diesen Schatz zu Gelde machen, einmal, weil ich ihn hier im Hause nicht sicher hielt, nachdem was kürzlich vorgefallen, umfomehr, da ich an den schwer sich öffnenden, fast verdeckten Schließern meiner Kommode erkennen konnte, daß sie mit fremdem Schlüssel geschlossen worden, oder doch der Versuch dazu gemacht worden ist. Zweitens wollte ich in diesen Steinen und Schmuckstücken, die ich in meiner Lage doch nie würde tragen mögen, nicht ein Kapital brach liegen lassen, das mir auf andere Weise mehr nützen kann.“ Sie hatte sich mit diesen Worten nur gegen Frau Selger und den Baron gewandt, als ob vor diesen es nur solcher Erklärung und Rechtfertigung bedürfte — den Doktor hatte ihr Blick nur einmal mit kaltem Stolz gestreift. „Nun zu Ihnen, Frau Baronin.“ sagte sie im Tone eifrigster Verachtung. „Sie fragen, wie jener Ring, die gewundene Schlang mit dem Smaragdbaug, in meinen Besitz komme. Auf ganz natürliche Weise, durch meinen Vater, der diesen Ring bis zu seinem Ende trug.“ Frau v. Battenberg lachte hell auf. „Sehr gut, Sie scheinen um Ausflüchte nicht verlegen. Aber wir sind nicht ganz so beschränkt, wie Sie glauben. Jenen Ring erkennt Frau Selger als ihr Eigentum an, es ist derselbe, den meine Tochter zum Scherz sich an den Finger steckte und der während der Nacht in spurloser Weise verschwand. Marie hat ihn am Abend abgeholt und auf das Toiletentischchen gelegt. Sie waren dann spät noch am Abend in dem Zimmer meiner Tochter, ich hatte Sie geschickt, weil das ungewöhnlich aufgeregte Wesen Mariens mir Sorge machte. Am anderen Morgen war der Ring fort, und nun findet er sich wieder unter Ihren Schmuckstücken, die Sie

26. Ludwig Bopp, Kaufmann in Bruchsal. 27. Emanuel von Robendorf, Rittmeister a. D. in Baden. 28. Ignaz Bechtold, Gemeinderath in Rastatt. 29. Viktor Riempp, Kaufmann hier. 30. Franz Fliegau, Fabrikant in Rastatt.

(Sitzung der Strafkammer) vom 7. März. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Fieser. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Erster Staatsanwalt Gruber. 1. Wegen Vergehens gegen § 79 B.St.G.B. wurde der Bankier Julius Gustav Janede in Berlin in eine Geldstrafe von 100 M. verurtheilt. Janede hatte Boose nach Baden versendet, die im Großherzogthum verboten waren. 2. Die erst 15 Jahre alte Dienstmagd Anna Bechtel aus Gandsbühl versuchte mit einem von ihr auf den Namen eines in der Ruppurrerstraße wohnenden Kaufmanns gefälschten Zettel am 2. Februar in dem Geschäft M. Schneider in der Kaiserstraße Kleiderstoffe im Werthe von 57 M. und bei Gebrüder Huber darüber Kleiderstoffe im Werthe von 34 M. sich zu erkundigen. In beiden Fällen traute man der Bechtel nicht und gab ihr jeweils Angekündigte des Geschäftes mit, die die Stoffe abliefern sollten, welchen sie dann unterwegs durchging. In der Voruntersuchung suchte die Bechtel ihre Schuld dadurch zu verjüngen, daß sie angab, ein Dienstmädchen Namens Graf habe sie zu der von ihr begangenen That angeleitet. Es stellte sich jedoch alsbald diese Angabe als unecht heraus. Die Bechtel erhielt unter Anrechnung von einem Monat Untersuchungshaft wegen Urkundenfälschung, Betrugsversuchs und falscher Anschuldigung 3 Monate Gefängnis. 3. Marie Hammer, geb. Kurz, aus Lauf, 54 Jahre alt, hier wohnhaft, 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus, abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft; Schriftfeger Georg Hammer von hier, 47 Jahre alt, 6 Monate Gefängnis, abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft, wegen Verbrechens gegen §§ 180 und 181 B.St.G.B. Beiden Angeklagten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von je 5 Jahren aberkannt und die Zulässigkeit der Polizeiaufsicht gegen sie ausgesprochen.

(Die Rheinische Hypothekbank Mannheim) gibt bekannt, daß neue ländliche Annuitätendarlehen auf Grund eines Zinsfußes von 3/4 Proz., nicht amortisierbare Darlehen auf Grund eines Zinsfußes von 3/2 Proz., gegeben werden. Für Darlehensgesuche ländlicher Gemeinden gelten dieselben Bestimmungen, jedoch ist bei Gemeinden ein hypothekensicherer Verfall nicht notwendig.

(Kleine Nachrichten aus dem Großherzogthum) Der Urheber der verschiedenen Wilddiebstähle, von denen wir f. B. berichteten, scheint in der Person eines hiesigen Milchhändlers ermittelt zu sein. Bei demselben wurden drei Milchkannen gefunden, die sammt Inhalt vor einiger Zeit einem Verwalter aus Ettlingen am hiesigen Bahnhof gestohlen wurden. — In der Kriegerstraße 41 brach gestern Nachmittag gegen 2 Uhr ein Raminbrand aus, indem ein in das Ramin eingemauerter Balken Feuer fing. Dessen der Brand sehr rasch gelöscht wurde, dürfte doch dem Eigenthümer ein Schaden von etwa 200 M. erwachsen sein. — Heute früh wurde ein Haustier aus Forstheim hier verhaftet, der vom dortigen Amtsgericht befehlt Strafrechtung ausgesprochen ist. — Der Anfangs b. J. in Baden durchgegangene Juwelier S. Schröder, welcher wegen betrügerischen Bankrotts verfolgt und in Port Said verhaftet wurde, ist bereits hierher eingeliefert. — Die Einlieferung des zuletzt hier wohnhaft gewesenen Emil Becker von Forstheim, welcher wegen Betrugs verfolgt, in England verhaftet worden und bereits in Hamburg angekommen ist, steht nahe bevor.

(Kleine Nachrichten aus dem Großherzogthum) In Nieböhren wurde der seitherige Ortsvorstand Mathias Scherer als Bürgermeister wiedergewählt. — In Postweiler wurde der seitherige Bürgermeister Laver Ness einstimmig wiedergewählt. — In die Augenklint in Heidelberg brachte ein Mann aus Bierheim ein Kind, das ohne Augen geboren ist. Das Kind ist sechs Wochen alt und ist sonst gesund. Es fehlt ihm auf beiden Seiten jegliche Spur eines Augapfels. — Der Straßenwag J. G. Müller von Jhringen wurde in der Nähe der Biegelhütte bei Merdingen todt aufgefunden. Bei Verunglückte beklagte sich auf dem Heimwege von Döfingen bei seinen Begleitern über Unwohlsein, kehrte in Merdingen bei einem Bekannten ein und trat allein den Heimweg an, nachdem es schon dunkel geworden war. Müller litt wiederholt an Schwindelanfällen und scheint, von einem solchen befallen, gekürzt und bei der ziemlich kalten Kälte erkrankt zu sein. — Landwirth Udele von Och, der wegen fahrlässiger Brandstiftung festgenommen war, wurde gestern Morgen wieder entlassen. — Dem städtischen Waisenhaus in Freiburg sind zwei letztwillige Schenkungen zugefallen, und zwar 2000 M. von dem am 1. Februar hier verstorbenen Privatmann Hermann Thoma und 500 M. von der in Karlsruhe verstorbenen Frau Baubirektorin v. Bärthel. — In Gensersbach (Amt Müllheim) ist die gemeinschaftliche Schener der Friedrich Brunner Wwe. und des Zimmermanns Friedrich Bollmer dahier vollständig niedergebrannt. Der Schaden beträgt etwa

4000 M. — In Dettingen ist in dem Oekonomiegelände der Witwe J. Götlin Feuer ausgebrochen, welches dieses Gebäude, bestehend in Scheuer, Stall und Schopf, zerstörte und den mit diesem Gebäude zusammenhängenden Holzschopf mit Schweinefäulen stark beschädigte. Die Branderschädigte ist mit Gebäudekassette und Fabrikanten versichert. Der Schaden dürfte sich gegen 6000 M. belaufen.

(Billingen, 7. März. Die Wasserleitung hiesiger Stadt, welche nur die in den Straßen befindlichen Brunnen und einige Hausbrunnen speist, hat sich schon seit Jahren als unzureichend erwiesen. Die Stadterwaltung hat sich deshalb entschlossen, eine neue Wasserleitung mit einem Reservoir errichten zu lassen, so daß sämtliche Häuser der Stadt mit Wasser versehen werden können. Die Pläne dazu sind nun fertig gestellt, die Kosten sind auf 208000 Mark angeschlagen. Die Quellen an der neuen Wasserleitung befinden sich im Stadtwalde, von dort wird das Wasser in das ganz in der Nähe der Stadt auf einer Anhöhe zu errichtende Reservoir geleitet, wodurch ein so starker Druck entsteht, daß das Wasser bis in die obersten Stockwerke der höchsten Häuser geleitet werden kann. Mit der Errichtung dieses Werkes wird ein schon seit Jahren gehegter Wunsch der hiesigen Einwohnerschaft erfüllt.

(Konstanz, 7. März. Die Kreissteuerkapitalien des Kreises Konstanz betragen, der „K. B.“ zufolge, für das Jahr 1895 322 925 533 M. gegen 319 641 580 M. im Jahre 1894, haben sich also um 3 283 953 M. erhöht; von letzterer Summe entfallen auf den Amtsbezirk Konstanz allein 2 340 525 M. Die Kreisumlage wird vorbehaltlich der Genehmigung durch die Kreisversammlung wie im vorigen Jahre 4.5 Pf. von 100 Mark Steuerabital betragen.

Verschiedenes.

Damburg, 8. März. Die „Havel“ kam unter eigenem Dampfe auf bei sehr hoher Fluth ohne vorherige Leistung. Das Schiff hat keinelei Schaden gelitten.

Ratibor, 8. März. Der Gattenmörder, Gutsbesitzer Josef v. Stwolinski aus Ventau, wurde heute durch den Schaffichter Reindel enthauptet.

Trier, 8. März. Der Schaffner Reil ist bei Merzig vom Nachpersonenzug Trier—Saarbrücken gefallen. Heute Morgen wurde seine Leiche im Gestele gefunden.

Mainz, 8. März. Die Leiche eines Unteroffiziers aus dem Regiment 88 wurde im Wallgraben gefunden.

Hürich, 7. März. Direktor Witz von der Hofinger Bank wurde wegen Unterschlagung im Betrage von 100 000 Franken verhaftet.

Pest, 8. März. Auf dem flachen Sande treten noch immer Schneefälle und Stürme ein. Die meisten Eisenbahnzüge treffen gar nicht ein, viele sind verfehlt. In Sibenavon herrscht neuerdings Kälte; das Eis steht wieder.

Rom, 8. März. Der Senator Marchese Berardi wurde heute bei einem Besuch in einer Irrenanstalt auf der Langart von einem auf Verfolgungswahn leidenden Kranken durch einen Schussverletzt über den Hinterkopf lebensgefährlich verletzt. Berardi, der als Präsident der Provinzialdeputation die Anstalt täglich besuchte, hatte sich kürzlich tabelnd über das langsame Fortschreiten gewisser Erdarbeiten, bei denen auch sein Angreifer beschäftigt war, beklagt. Bestreuer fühlte sich dadurch beleidigt und schwor, sich zu rächen. Er hat heute seine Absicht wirklich ausgeführt. — Neueren Meldungen zufolge ist der Senator seinen Verletzungen erlegen.

Mailand, 8. März. Kälte und Schneewetter dauern fort. Ganz Ober- und Mittelitalien, auch Sicilien, melden gestern kalten Schneefall mit heftigem Sturm. Diese ungewohnten Witterungsverhältnisse vermehren die Noth der zahlreichen Arbeitslosen auf dem flachen Lande.

Dendermonde (Provinz Ostflandern), 6. März. Der größere Theil der Bevölkerung ist an Grippe erkrankt. In den meisten Fällen ist die Seuche mit Lungen- oder Brustfellentzündung verbunden. Die Spitäler sind überfüllt. Bei einer Einwohnerzahl von 9000 Seelen erfolgen im Durchschnitt täglich fünf Todesfälle.

Telegraphische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 9. März. Exraordinarium des Militärkretes. Der Referent Abg. Gröber (Centr.) befragt die von der Kommission vorgeschlagene Einziehung von 10 203 000 M. Der Titel: 1. Rate für ein Magazinengebäude in Langensfeldenluch entsprechend dem Kommissionsantrag abgelehnt, darauf eine Reihe weiterer Titel gemäß dem Kommissionsantrag debattelos angenommen.

„Es war unvorhersehbarer Triumph, bis das Wort und Stimme erkündete — sie wußte und sah es ja, diese Beweise waren erdrückend. Das junge Mädchen athmete schwer, sie drehte die Hände wild auf das hochende Herz. „Herr, mein Gott!“ stöhnte sie leise.

Dann stürzte sie vor Frau Selger nieder, sie umfaßte ihre beiden Hände und sah lebend mit Todesangst in ihre Augen.

„Es ist ja nicht möglich, Frau Selger, es kann nicht sein — o, so reden Sie doch, Sie müssen es ja wissen, daß der Ring nicht Ihnen gehört, daß —“

Die alte Frau beugte sich besänftigend zu dem jungen Mädchen nieder, eine Thräne verlor aus ihren Augen auf das tief in ihren Schoß gesenkte blonde Haupt.

„Rubia, rubig, Kind! Lassen Sie mich erst selbst nur zur Fassung kommen.“ die alte Frau sammelte ihre Gedanken so schwer. „Ich weiß es ja, daß Sie keine Diebin sind. Stille nur und stehen Sie auf — die Menschen sollen nur vor ihrem Gott knien. Armes Kind! sagte sie ganz leise, indem sie ihr lieblosend das Haar aus der bleichen Stirn rückte, „armes, liebes Kind. Fräulein Vörling sprach die Wahrheit“, sagte sie zu den Umstehenden gewandt, „der Ring gehörte einst ihrem Vater, ich selbst schenkte ihn demselben, wie er mir den meinen gab — wir standen uns einst sehr nahe —“ ihre Stimme bebte leise. „Sie mögen sich selbst überzeugen, Herr Baron, dieser Ring ist mir viel zu weit, er gleitet von meinem Finger, während der andere sehr fest schloß, wie Marie selbst gesehen hat. Und noch ein anderer Beweis, hier an der glatten Innenseite steht mein voller Name „Eva Weh“, und gleich daneben „aus Liebe.“

Der Baron nahm den dargebotenen Ring hin und besah die Schriftzeichen. „Ich habe auch so keinen Augenblick gezweifelt, verehrte Frau“, sagte er in tief großem Tone, „während ein Blick der Betrachtung seine Gemahlin traf.“

Diese hatte ihre anfangs verlorene Fassung schon wiedergewonnen, sie gab das Spiel noch nicht auf.

(Fortsetzung folgt.)

Beim Titel: Neubau einer Kaserne bei Berlin erklärt sich der Regierungsvertreter mit der von der Kommission beantragten Streichung der Forderung um 200 000 M. einverstanden, da sich herausgestellt habe, daß sich der Bau entsprechend billiger stellen werde. Der Antrag auf Wiederherstellung der Position: 1. Rate für eine Kavalleriekaserne in Torgau, sowie Erweiterung des dortigen Exerzierplatzes wird abgelehnt und der Kommissionsantrag auf Streichung angenommen. Ferner werden getrichen die Posten für: eine Garnisonwachenkaserne in Posen, eine Artilleriekaserne in Schweidnitz, eine Garnisonkirche in Düsseldorf, eine Trainkaserne in Rendsburg. Weitere Streichungen betreffen militärische Bauten in Lissit, Brandenburg, Galtersdorf, Blankenburg o./S., Celle, Kienburg, Darmstadt. Die getrichen gewesene Position von 660 000 M. 3. Rate für den Neubau einer Infanteriekaserne in Worms wird auf Antrag des Abg. v. Seyd an die Kommission zurückverwiesen, mit Rücksicht auf das für die Bewilligung vorgebrachte Material bezüglich der Gesundheitsverhältnisse.

Berlin, 9. März. Die Nachricht, der Chef des Militärkabinetts, v. Sahlke, werde zurücktreten, entbehrt jeglicher Begründung.

Berlin, 9. März. Das Centrum brachte heute im preussischen Abgeordnetenhaus eine Interpellation ein, ob die Staatsregierung geneigt sei, die 1875 aufgehobenen Artikel 15, 16 und 18 der preussischen Verfassung über das Verhältnis der Kirche zum Staate wiederherzustellen. — Die veränderte Justizkommission des Abgeordnetenhauses beantragte die zweite Lesung des Gerichtsverfassungsgesetzes mit einigen Abänderungen, ferner die Gebührenordnung für Notare wesentlich nach den Beschläffen der ersten Lesung.

Wien, 9. März. Die „Neue Freie Presse“ meldet: Der gestrigen Sitzung des Subkomitès des Wahlreformauschusses wohnten sämtliche Minister bei. Es verlautet, daß die Verhandlungen einen befriedigenderen Verlauf als die vorangegangenen nahmen. Das Wahlreformwerk habe durch dieselben eine wesentliche Förderung erfahren.

Paris, 9. März. Der Präsident der Republik hat an Seine Majestät den Kaiser von Rußland ein Telegramm gerichtet, in welchem er seine Teilnahme an dem Ableben des Großfürsten Alexis ausdrückt. Der Kaiser sprach in seiner Antwort an den Präsidenten seinen herzlichen Dank für die Teilnahme aus.

Brüssel, 9. März. (Repräsentantenkammer.) Der Finanzminister brachte gestern eine Vorlage ein, betreffend die Abänderung der Tabaksteuer, ferner eine Vorlage, betreffend die Seizeichen- und Signalfeuergesetze, eine Vorlage, betreffend die Abänderung gewisser Eingangszölle und eine Vorlage, betreffend die Einführung einer Margarinesteuer.

London, 9. März. Dem zum Thronfolger ernannten siamesischen Prinzen, der gegenwärtig das Eton College besucht, wurden gestern in der Londoner stamfischen Gesandtschaft durch eine Deputation von acht Würdenträgern, die der König von Siam abgeordnet hat, die Thronfolgerinsignien feierlich überreicht.

London, 9. März. (Unterhaus.) Bei der Beratung des Nachtragkredits von 500 Fd. Sterl. beantragt Pease einen Abschlag von 100 Fd. Sterl., um gegen die Fortdauer der Sklaverei in Sansibar und Pemba zu protestieren. Grey erwiderte, den Berichten zufolge seien die Schwierigkeiten der Aufhebung der Sklaverei größer und die Behandlung der Sklaven besser als vielfach dargestellt wird. Nach den eingegangenen Auskünften ergebe wahrscheinlich die Aufhebung der Sklaverei einen Steuerausfall in Sansibar, den zu ersetzen das Haus geacht sein müsse. Bethell, Temple und Dilke bekämpften die Fortdauer der Sklaverei. Lowther meint, der Bahnbau werde die Sklavensjagen und Karawanenzüge zur Riffe bestreiten. Chamberlain empfiehlt, die Frage an der Wurzel anzufassen und die Sklavensjagen und den Sklavenshandel zu verhindern. Harcourt erklärt, die Politik der gegenwärtigen sei wie die der früheren Regierung, alles Mögliche zur Unterdrückung der Sklaverei zu thun. Die Regierung müsse aber erwägen, welche Maßnahmen unter internationaler Gesichtspunkte möglich seien und welche Wirkung die Annahme einer Resolution auf sofortige Aufhebung der Sklaverei in Sansibar auf die Beziehungen zu Sansibar habe. Die Regierung habe es indessen für ihre volle Pflicht, alles Mögliche zur Unterdrückung der Sklaverei in Sansibar und anderswo zu thun. Der Antrag Pease wird hierauf mit 153 gegen 106 Stimmen abgelehnt. Bei der Beratung des Nachtragkredits von 29 000 Fd. Sterl. für Cypern erklärte Harcourt, er habe seine Ansicht, daß die Erwerbung Cyperns und die englisch-türkische Konvention ein politischer Fehler gewesen sei, nicht geändert. Cypern koste die britischen Steuerzahler etwa eine halbe Million Pfund Sterling und erweise sich als unbrauchbar für militärische Zwecke oder für Zwecke der Marine, ja sogar für eine bloße Kohlenstation. Die Hoffnungen, daß die englische Regierung den Ackerbau und die gewerbliche Thätigkeit auf Cypern heben könne, seien völlig getäuscht. Er fürchte, daß die Einnahmen aus der Insel im nächsten Jahre noch weiter zurückgehen werden und der Zuschuß Englands noch vergrößert werden müsse. Er bedauere, daß England die Verantwortung für diesen werthlosen Besitz übernommen habe. Da dies aber einmal geschehen sei, müsse England so gut als möglich damit fertig zu werden suchen.

London, 9. März. Die „Times“ melden, daß der Sprecher des Unterhauses binnen kurzem aus Gesundheitsrücksichten zurücktreten werde. — Demselben Blatte zufolge ist die Militärakademie in Woolwich wegen Influenza geschlossen worden. — Nach einer Mittheilung des „Standard“ bedarf Lord Rosebery längere Zeit der Ruhe, da seine Kräfte durch die Krankheit stark gelitten haben.

London, 9. März. Infolge von Streitigkeiten über die Anwendung von Maschinen und andere Punkte forderte der Nationale Schuharbeiterbund die Arbeiterschaft auf, am 16. März in den Ausstand einzutreten. An dem Streik würden 200 000 männliche und weibliche Arbeiter, darunter 20 000 in Leicester, 900 in Northampton beteiligt sein. Die Fabrikanten lehnten ein

Schiedsgericht unter dem Hinweis ab, daß die Arbeiter die früheren schiedsgerichtlichen Entscheidungen nicht respektirten.

London, 9. März. Wie der „Standard“ aus New-York meldet, ist die Lage des Schages nicht zufriedenstellend, da sich die täglichen Noteneinlösungen auf 1/4 Million belaufen.

Petersburg, 9. März. Karl Siemens, Mitinhaber der Firma Siemens u. Halske, wurde in den russischen Adelsstand erhoben. — Der „Russk Invalid“ veröffentlicht eine Verordnung betr. die Formirung von vier Bataillonen Sibauer Festungsartillerie.

Madrid, 8. März. Senat. Marschall Martinez Campos beglückwünschte die Regierung zu der von ihr entwickelten Thätigkeit und wegen der nach Cuba gesandten Verstärkungen. Siege seien errungen worden, jedoch sei noch Gefahr vorhanden. Es bedürfe noch zahlreicher Truppen, um die Ordnung auf Cuba aufrecht zu erhalten. Gegen die Separatisten seien strengste Maßregeln erforderlich. — Ein von hier nach Cuba bestimmtes Bataillon besuchte heute vor dem königl. Palais und wurde von der Königin-Regentin begrüßt. Hierauf zog das Bataillon vor die Kammer, wo auch die Deputirten dasselbe begrüßten. Das Bataillon reiste dann nach Cadix ab, wo die Einschiffung nach Cuba erfolgt. (Vergl. den Artikel „Martinez Campos“.)

Madrid, 9. März. General Garich griff die Stadt Los Negros auf Cuba an und bemächtigte sich des Lagars, der Waffen und der Fahne der Insurgenten, von denen fünf getödtet wurden.

Barcelona, 9. März. Der Dampfer „Alphonso XIII.“ ist gestern mit zwei Bataillonen Infanterie an Bord nach Cuba in See gegangen.

Washington, 9. März. Staatssekretär Gresham ist ernstlich unwohl.

Washington, 8. März. Unter den Gelegenheitsarbeiten, welche im Kongresse nicht durchgegangen sind, befindet sich auch derjenige, betreffend die Aufhebung des Differentialzollses auf Zucker.

New-York, 9. März. Es verlautet, Rußland, Frankreich, Japan und Hawaii würden sich der amerikanischen Gesellschaft für die Legung der Kabel von San Francisco nach Hawaii und von dort nach Japan und den französischen Inseln im Stillen Ocean anschließen. Die Verhandlungen seien dem Abschluß nahe.

New-York, 8. März. Einem Telegramm aus Caracas zufolge haben der dortige französische und belgische diplomatische Vertreter ihre Pässe eingekündigt erhalten. Als Grund wird angeführt, daß sie sich der Unterzeichnung eines in einem italienischen Schreiben veröffentlichten Schriftstückes betheiligten, welches die Institutionen von Venezuela in auffälliger Weise bespricht.

Berlin, 9. März. Das „K. Journal“ meldet aus Okerode: Unweit der Station Buchwalde der Königsberger-Altenheimer Bahn hat sich ein schreckliches Unglück ereignet. Als ein Personenzug die Station Buchwalde passirte, fuhr ein Schlittensfuhrwerk mit zwei Personen über das Geleise. Witten auf dem Geleise wurde das Fuhrwerk von dem Zuge erfasst und vollständig zermalmt. Beide Insassen waren sofort todt. Die Pferde sind schwer verletzt von dem hohen Bahndamm herabgestürzt.

Koblenz, 9. März. Wie die „Koblenzer Zeitung“ meldet, sind der Rentant der Magazinsverwaltung und der Taxator des städtischen Pfandhauses verhaftet worden. Der Verhaftung sollen seit längerer Zeit verdrüßliche Unterfälle zu Grunde liegen.

Worms, 9. März. Der „Wormser Zeitung“ zufolge fuhr auf der Station Biblis der Strecke Darmstadt-Koblenz ein Personenzug in einen Güterzug. Es entfielen nur Materialschaden.

Budapest, 9. März. Die Wasserstandsverhältnisse in Ungarn haben sich bedeutend gebessert. Die Verkehrsstörungen sind fast gänzlich geboben.

Belgrad, 9. März. Infolge der Unordnung am Nischer Lehrerseminar, die zu schwerer Mißhandlung des Leiters der Anstalt führte (die Schüler hatten den Direktor aus dem Fenster geworfen), sandte der Unterrichtsminister einen höheren Beamten nach Nisch zur Untersuchung des Vorfalles.

Cincinnati, 9. März. Der von New-Orleans kommende Pacedampfer „Long Yellow“ fuhr gestern gegen die Weiler einer Brücke an und kenterte. Sieben Personen sind ertrunken, eine Anzahl anderer wird vermißt.

Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz.

Kaiping, 8. März. General Noai hat nach hartem Gefechte auch Jingtow, die Hafenstadt Niukschwangs, eingenommen. Am 4. und 5. d. M. war General Yanady gegen die angeblich bei Behmiaofoi postirte chinesische Hauptmacht vorgerückt, die sich indessen gegen Jingtow zurückgezogen hatte. Hier erfolgte der Angriff. Noai trieb die Chinesen mit großen Verlusten unter dem Schutz der Batterien der Stadt zurück. General Sung sammelte jedoch die fliehenden Chinesen und leitete von neuem Widerstand, der jedoch durch die großartig gebaute japanische Artillerie und schnellig kämpfende Infanterie gebrochen wurde. Nach einem weiteren kurzen Gefechte floh Saangs Armee gegen Chenhotai. Inzwischen hatte die japanische Artillerie die Beschießung der Küstenforts begonnen, die schließlich von Infanterie unter dem Schutze der Kanonen im Sturm genommen wurden. Jingtow ist jetzt im unbedrückten Besitz der Japaner. Die Verluste der Chinesen betragen mehrere Hundert Tode und Verwundete, die der Japaner ist geringfügig. Nach der Einnahme von Jingtow stellten die Japaner Schutzmannschaften vor die Häuser der auswärtigen Anseher und sandten Kaufschaffner auf der Straße nach Niukschwang den vorgedrängten Posten des General Kobzu entgegen.

London, 9. März. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Shanghai: Die japanische Regierung ersuchte um Ausschub der Abreise Li Hung Tschang um eine Woche, da sie ihn bis zum 19. d. M. nicht empfangen könne.

Yokohama, 9. März. Nach den letzten Nachrichten vom Kriegsschauplatz haben die Japaner Kotan ohne Widerstand besetzt. Die erste Division der zweiten Armee eroberte Yontow. Die Küstenforts leisteten noch Widerstand.

Yokohama, 9. März. Die erste und zweite japanische

Armee haben sich bei Yintow vereinigt. General Tschang hat sich nach der Niederlage bei Yintow nach Thien-Khuang-Tao zurückgezogen.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, 10. März. Mittelpreise. 36. Ab.-Vorh.: „Der Bajazzo“, Drama in 2 Akten und einem Prolog. Dichtung und Musik von R. Leoncavallo. Deutsch von E. Hartmann. — „Sonne und Erde“, Ballet in 2 Akten und 5 Bildern von Franz Gau und Josef Hasreiter. Musik von Josef Bayer. Anfang 1/2 Uhr.

Dienstag, 12. März. Mittelpreise. 35. Ab.-Vorh.: Eines Gaskspiel des Herrn Friedr. Ritterwurger: „Don Carlos“, Trauerspiel in 5 Akten von Schiller König Philipp: Herr Ritterwurger als Gast. Anfang 1/2 Uhr.

Donnerstag, 14. März. Mittelpreise. 37. Ab.-Vorh.: Zweites Gaskspiel des Herrn Friedr. Ritterwurger: „Ein Lustspiel“, Lustspiel in 4 Akten von Roderich Benedir. Musikdirektor Bergheim: Herr Ritterwurger als Gast. Anfang 1/2 Uhr.

Freitag, 15. März. Mittelpreise. 38. Ab.-Vorh.: Drittes und letztes Gaskspiel des Herrn Fr. Ritterwurger: „Narziss“, Trauerspiel in 5 Akten von A. E. Brachvogel. Narziss: Herr Ritterwurger als Gast. Anfang 1/2 Uhr.

Sonntag, 17. März. Mittelpreise. V. Vorh. außer Ab.: „Siegfried“ in 3 Aufzügen von Rich. Wagner. Anfang 6 Uhr.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register. Todesfälle. 7. März. Rina, 7 M. 11 J., v. Adam Kuchensüßer, Waagen. — 8. März. Ludwig Martin, Chemann, Reviseur a. D., 80 J. — Johanna, Ehefrau von Adolf Weigel, Schlosser, 35 J. — Wilhelm Graf, Chemann, Photograph, 43 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

März	Barom. in mm	Therm. in C	Absolute Feucht. in mm	Relative Feucht. in %	Wind	Witterung
8. Nachts 9 ^U	749.3	-1.2	3.0	71	NE	heiter
9. Morgs. 7 ^U	748.7	-8.6	2.0	88	E	bedeckt
9. Mittags 2 ^U	746.4	+4.0	3.1	50	E	bedeckt

Höchste Temperatur am 8. März +3.0°; niedrigste heute Nacht -9.0°.

Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden 0.0 mm. Lufttemperaturen und Schneehöhen am 9. März, Morgens: Neersburg -6°, 6 cm; Lodenauberg -2°, 110 cm; Bellingen -17°, 43 cm; Buchen -16°, 27 cm.

Wasserstand des Rheins. Magaz. 8. März. Hoch, 2.59 m.

Wetterbericht des Centralbur. f. Met. u. Hyd. v. 9. März 1896.

Ein breites Band hohen Druckes zieht sich auch heute noch von Skandinavien und Finland aus südwärts über Deutschland hinweg nach Italien hin und in ihm ist das Wetter vorwiegend heiter und sehr kalt. Die Depression im Westen hat ihre Lage beibehalten, doch beginnt sie langsam ihren Wirkungskreis ostwärts auszudehnen; in Frankreich war schon am Morgen Erdbügel und Tauwetter eingetreten. Da das Dichtbarometer rascher fällt, so scheint sich die Depression noch weiter auszudehnen, so daß trübes, wärmeres Wetter mit Niederschlägen, in tieferen Lagen vielleicht in Form von Regenschneefällen, bevorzünde.

Gedenket der hungernden Vögel!

Telegraphische Kursberichte

vom 9. März 1896.

Frankfurt. (Anfangskurse.) Kreditaktien 323 1/2, Staatsb. 332 1/2, Lombarden 91.—, 3% Portugiesen 26.15, Egypter 105.50, Ungarn 102.60, Diskonto-Kommandit 219.40, Gottfardaktien 181.80. Tendenz: fest.

Frankfurt. (Schlußkurs I.) Wechsel Amsterdam 168.95, Wechsel London 204.50, Paris 81.01, Wien 165.75, Privatdiskonto 1%, Napoleons 16.19 1/2, 4% Deutsche Reichsanleihe 106.55, 2% Deutsche Reichsanleihe 98.60, 4% Preuß. Konsols 106.50, 4% Baden in Gulden 106.—, 4% Baden in Mark 106.05, 5% Griechen 32.30, 4% Monopolgriechen 34.80, 5% Italiener 88.90, Oesterr. Goldrente 103.45, Oesterr. Silberrente 84.15, Oesterr. Loose von 1860 132.30, 4 1/2% Portugiesen 38.55, III. Orientanleihe 67.70.

Frankfurt. (Schlußkurs II.) Spanier 78.85, Zoll-Türken 102.30, 1% Türken D. 27.30, 4% Ungarn 102.80, 5% Argentinier 53.35, 6% Mexikaner 78.60, Berliner Handelsgesellschaft 157.50, Darmstädter Bank 153.60, Deutsche Bank 181.—, Diskonto-Kommandit 220.60, Dresdener 159.90, Oesterr. Länderbank 287 1/2, Oesterr. Kreditaktien 323 1/2, Oest. Ludwigsbahn 116.80, Lombarden 90 1/4, Staatsbahn 333.—, Elbthalaktien 231 1/2, Schweizer Nordostbahn 133.50, Mittelmeerbahn 94.80, Meridional 127.—, Badische Zuckerfabrik 65.—, Nordb. Lloyd 86.— (Nachbörse.) Kreditaktien 321 1/2, Diskonto-Kommandit 219.90, Staatsbahn 332 1/2, Lombarden 91 1/4, Russen 219.25. Tendenz: abgemächelt.

Berlin. (Anfangskurse.) Kreditaktien 289.30, Diskonto-Kommandit 219.—, Staatsbahn 164.40, Lombarden 45.40, Russ. Noten 219.25, Laurah. 124.60, Harpener 139.50, Südbahn —.—.

Berlin. (Schlußkurs.) Kreditaktien 288.50, Diskonto-Kommandit 219.50, Lombarden 45.30, Russ. Noten 219.20, Bochumer Gußstahl 140.50, Gelsenkirchen Bergwerk 160.25, Laurahütte 124.80, Harpener 140.40, Privatdiskonto 1 1/2%.

Wien. (Börse.) Kreditaktien 332.75, Staatsbahn 398.10, Lombarden 108.90, Marknoten 60.45, 4% Ungarn 124.20, Papierrente 101.15, Oesterr. Kronenrente 101.30, Länderbank 287.60, Ungar. Kronenrente 99.20. Tendenz: fest.

Paris. (Schlußkurs.) 3% Rente 103.72, 3% Portugiesen 25 1/2, Spanier 78 1/2, Türken 27.72, 8% Portugiesen 26 1/2, Banque Ottomane 723.—, Rio Tinto 330.—. Tendenz: —.—.

Abendkurse vom heutigen Tage.

Berlin. Diskonto-Kommandit 220.70, Bochumer 140.70, Dortmundener 65.50.

Frankfurt. Kredit 321 1/2, Diskonto 219.50, Staatsbahn 332.—, Lombarden 91 1/4, Gelsenkirchen —.—, Türken —.—, Portugiesen 26.30, 6% Mexikaner —.—, 3% Reichsanleihe —.—. Tendenz: ruhig.

Paris. 3% Rente 103.72, 3% Portugiesen 25 1/2, Spanier 78 1/2, Türken 27.70, Banque Ottomane 723.—, Rio Tinto 330.—, Banque de Paris 746.—, Italiener 86.65. Tendenz: träge.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Cie.

Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz.

Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln in Porzellan, Crystall, Bronze, Christofle-Silber, Pendulen, Lampen für Geschenke, Aussteuern, Hôtel- und Hauseinrichtungen.

En gros. Julius Strauss, Karlsruhe. En détail.

— Kaiserstrasse 143 —

Bedeutendstes Spezialgeschäft in Beschaffung aller Arten Beschaffungen, Bassimenten, Spitzen, Knöpfen, Weißwaaren, Handtüchern, Cravatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

Schwarzwald-Verein
Section Karlsruhe.
Die Freunde und Mitglieder der Section werden zu der am
Donnerstag den 14. März 1895, Abends 7 1/2 Uhr,
im Saale III der Brauerei Schrempf, Waldstraße,
stattfindenden
Generalversammlung
hiermit freundlichst eingeladen.
Tagesordnung:
1. Erstattung des Jahresberichts pro 1894. — 2. Rechnungs-
ablage pro 1894. — 3. Berathung der im Jahre 1895 vorzunehmenden
Arbeiten. — 4. Neuwahl des Vorstandes. — 5. Anträge
und Wünsche der Vereinsmitglieder.
Hierauf:
Gefellige Unterhaltung mit besonderem Programm.
Karlsruhe, im März 1895. P 103.1.
Der Vorstand.

Rheinische Creditbank.
Einbezahltes Actiencapital: 15 Millionen Mark.
Gesetzlicher Reservefond: 2 Millionen Mark.
Filiale Karlsruhe.
Wir machen hierdurch bekannt, dass wir, wie bisher, unter voller
Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes
a. Werthgegenstände in verschlossenem Zustande,
b. Werthpapiere aller Art in offenem Zustande
zur Aufbewahrung und Verwaltung übernehmen und hiernach von
letzteren jeweils
die Abtrennung und Einziehung der falligen Zins- und Dividendenscheine,
die Controle über Auslösung, Kündigung oder Convertirung,
die Einziehung verlorster oder gekündigter Stücke und deren Wieder-
anlage in anderen oder gleichen Effecten,
etc. etc. D 340.3
besorgen.
Die zur Verwaltung übergebenen Werthpapiere werden
als gesonderte Depots und als Sondereigenthum der
einzelnen Hinterleger ohne Vermengung mit anderen Be-
ständen aufbewahrt. — Zu näherer Auskunft sind wir gerne bereit.
Filiale der Rheinischen Creditbank Karlsruhe.

Rheinische Hypothekenbank
Mannheim.
Ländliche Annuitätendarlehen werden auf Grund eines Zinsfußes
von **3 3/4 Prozent** gegeben, nicht amortisable Darlehen auf Grund
eines Zinsfußes von **3 7/8 Prozent**. Dieselben Bestimmungen gelten
für Darlehensgesuche ländlicher Gemeinden, jedoch ist bei Gemeinden
ein hypothekarischer Verfaß nicht notwendig.
Auf bereits bestehende Darlehen finden diese Bestimmungen keine
Anwendung. P 34.1
Mannheim, im März 1895.
Die Landeskreditkassen-Abtheilung
der Rheinischen Hypotheken-Bank.

Badische 4%ige 100 Thlr.-Loose.
Wir übernehmen die Versicherung gegen die am
1. April bzw. 1. Juni d. J. stattfindende Aus-
losung zu einer Prämie von **Mk. 6.— pro Stück**.
Unsere Auslosungskalender, sowie Special-
tarife und Antragsformulare versenden wir spezial-
und portofrei. D 975.2
Die Subdirection der „Wilhelma in Magdeburg“
(Abtheilung für Auslosungs-Versicherung)
Berlin W., Friedrichstr. No. 73. I.

Alle Sorten
Confirmanden-Handschuhe
empfehlen zu Fabrikpreisen
Wilh. Ellstätter Nachfolger
CURRETTI & HÖFLE, Kaiserstrasse 36,
zwischen Ritter- & Herrenstrasse, im Hause des Herrn Bankier Seligmann.

August Mappes,
Karlsruhe, Sebelstraße 13.
Größtes Lager in Nähmaschinen
für Familien und alle gewerblichen Zweige.
Fahrräder, deutsche und englische Fabrikate.
D 765.8. Ersatztheile für Nähmaschinen und Fahrräder.
Bestenrichtige Reparaturwerkstätte

Friedrich Bloss.
GROSS-HOF-LIEFERANT. F. WOLFF & SOHN'S DETAIL.
HOLZWAREN, PORZELAN, GLAS, ERZEUGNISSE.
KARLSRUHE, ECKE DER HERRENSTRASSE
KARLSRUHE, ECKE DER HERRENSTRASSE

Pfälzische Bank Mannheim.
Hauptsitz Ludwigshafen a. Rh. Zweigniederlassungen in: Neustadt
a. H., Kaiserslautern, Pirmasens, Dürkheim a. H.,
Worms, Osthofen. Commanditen in Zweibrücken und Berlin.
Vollbezahletes Actiencapital. Mk. 12,600,000.—
Reserven Mk. 1,600,000.—
An- und Verkauf von Effecten jeder Art,
Beleihung von Effecten und Waaren.
Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung in ver-
schlossenem und zur Verwaltung in offenem Zustande.
Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Cedit-
gewährung; provisionfreie Checkrechnungen.
Discontirung langschlichter Wechsel auf Bank- und Neben-
plätze. P 851.5
Incasso von Wechseln etc. An- und Verkauf von
Devisen. Ausstellung von Tratten, Checks, Anweisungen und Creditbriefen etc.
Coulant etc. und billigste Bedingungen.
P 22.1.

Versteigerung von
Flaschen-Weinen.
Donnerstag den 4. April 1895, Vormittags 11 1/2 Uhr,
läßt
Fritz Eckel,
Weingutsbesitzer in Deidesheim,
72,085 Flaschen Wein
der Jahrgänge 1884, 1886, 1889 und 1890 aus den besseren und besten
Lagen von Deidesheim, Forst und Ruppertsberg im Saale des Gasthofes
„Zum Bayerischen Hof“ in Deidesheim in Partien von 1000, 500,
300 und 200 Flaschen öffentlich versteigern. Versteigerungslisten zu Diensten.
Probetage: 20., 26. März und 4. April 1895 im Versteigerungslokal.
D 887.2. Karlsruhe. P 23.2

Concert
Montag den 11. März, Abends 7 Uhr,
im Museums-Saale
CONCERT
von
Fräulein Pauline Irion
(Sopran),
Fräulein Clara Faisst
(Pianoforte),
Adolf Hartdegen aus Cassel
(Violoncell).
Billetverkauf in der Musikalien-
handlung von Fr. Doert und Abends
an der Kasse.
D 338. Karlsruhe, P 23.2
Kaiserstr. 171.
Liedert. & Kinder-Aus-
stattungen in nur abgegriffener
Ausführung zu billigen Preisen.
Streng reelle Bedienung.
D 668.4.
C. Jessen,
Karlsruhe 24 und 29a.
feiner, fall- und einbruchsfester
Geld-, Bücher- und
Dokumentenschränke
1850.19 empfiehlt
Wilh. Weiss, Karlsruhe,
Erdringstr. 24.

Grund- u. Handbuchführerstelle.
Karlsruhe, den 28. Februar 1895.
Vermögensverwaltung
Seiner Großh. Hoheit des Prinzen
Wilhelm von Baden.
P 65.2. Pforzheim.
Die Stelle des Grund- und Hand-
buchführers dieser Stadt mit einem
Gehalt bis zu 5000 Mk. und mit Pen-
sionsberechtigung im Sinne des § 19 f
Städteordnung ist auf 1. April d. J.
oder später zu besetzen.
Zum Richteramt oder Notariatsdienst
befähigte Bewerber wollen ihre Gesuche
unter Anschlag von Zeugnissen mit An-
gabe der Gehaltsansprüche innerhalb
14 Tagen anbei einreichen.
Pforzheim, den 5. März 1895.
Der Stadtrath.
Habermehl. Freiburg.
P 864.10.

Kreuzsaitiges
Concert-Pianino
in Eichenholz, hocheleg.
Ausstattung, mit geschulten
Füllungen, sehr reich ausgeführ-
tem Aufsatz, modernster Construc-
tion, erstklassiges Fabrikat von
höchster Tonschönheit, steht für
den Ausnahmepreis von 675 Mk.
zu verkaufen. 5jährige Garantie.
H. Maurer, Pianolager,
Karlsruhe, Friedrichsplatz 5.
Eine holl. Cacaofabrik
sucht gegen hohe Provisionsvergütung
für alle größeren Städte Deutschlands
bei Colonialmaaren- und Drogen-Ge-
schäften auf eingeführte
Agenten.
Offerten sub L. K. 435 an Rud.
Mosse, Berlin S. P 104.
P 105.1. Für zwei confirmirte Töchter
aus guter Familie wird eine
Familienpension
gesucht, in der dieselben Gelegenheit
haben, den Haushalt zu erlernen und
sich wissenschaftlich weiter zu bilden.
Offerten erbeten unter Chiffre M. G.
Mainz.

Bürgerliche Rechtsfreite.
Sanktionsverfahren.
P 108. Nr. 6732. Karlsruhe.
Das Konkursverfahren über das Ver-
mögen des Privatmanns Heinrich
Ebert dabei wurde mit Beschluß des
Amtsgerichts hier vom heutigen nach
Abhaltung des Schlußtermins und Vor-
nahme der Schlußvertheilung aufge-
hoben.
Karlsruhe, den 8. März 1895.
Rapp,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.
Vermögensabsonderung.
P 100. Nr. 2285. Freiburg. Durch
Urtheil der II. Civilkammer des Großh.
Landgerichts Freiburg vom heutigen
wurde die Ehefrau des Friseurs Josef
Bronner, Wilhelmine, geb. Deckmann,
in Staufer, für berechtigt erklärt, ihr
Vermögen von demjenigen ihres Ehe-
manns abzulndern.
Freiburg, den 1. März 1895.
Der Gerichtsschreiber
des Großh. Landgerichts:
Schäfer.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.
Handelsregistererträge.
P 95. Nr. 5663. Pforzheim.
Zum Handelsregister wurde eingetragen:
a. Zum Firmenregister:
1. Band I, D. B. 783. Firma An-
dreas Rappus hier. Die Firma ist er-
loschen.
2. Band II D. B. 1211. Firma Ro-
bert Duckerhoff hier. Die Firma wird

in Kob. Duckerhoff berichtigt, wie sie
früher thatsächlich geführt wurde. Dem
Kaufmann Ludwig Schröder hier ist
Protura erteilt.
b. Zum Gesellschaftsregister:
1. Band II, D. B. 739 und Fortsetzung
1000. Firma Fr. Wagner hier. Die
Protura des Kaufmanns Friedrich Eng-
ler hier ist erloschen. Den Kaufleuten
Ferdinand Höblisch und Paul Barth,
beide hier wohnhaft, ist und zwar jedem
für sich, Protura erteilt.
2. Band II, D. B. 1001. Firma A.
Rappus hier. Treuhänder der seit 1.
Januar 1895 bestehenden offenen Han-
dels-Gesellschaft sind Bijouteriefabrikant
Andreas Rappus und Kaufmann Emil
Friedrich Rappus, beide hier wohnhaft.
Pforzheim, den 2. März 1895.
Großh. bad. Amtsgericht.
v. Babo

Kaiser-Panorama.
P 669.34. Kaiserstr. 99.
Eintrittspreis 30 Pf. Kinder 20 Pf.
Abonnements 5 Reisen 1 Mark.
Vom 10. bis mit 16. März:
Pyronken. — Lourdes.
Gemäcker von Schloss
Neu! Pau. Neu!

Bermischte Bekanntmachungen.
D 780.3. P. Nr. 453. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
Die Staatsprüfung im
Baufache der
Der Beginn der diesjährigen Staats-
prüfung im Baufache ist auf
Montag den 22. April
festgesetzt.
Kandidaten, welche sich der selben unter-
ziehen wollen und den Anforderungen
des § 7 Absatz 4 der Landesherlichen
Verordnung vom 15. Juni 1869 (Re-
gierungsblatt Nr. XXI Seite 216)
genügt haben, werden aufgefordert, sich
spätestens bis zum 23. März 1895
unter Anschlag der Studienzeugnisse bei
unterzeichneter Stelle zu melden.
Karlsruhe, den 24. Februar 1895.
Großh. Baudirection.
In Vertretung:
Wartb. Martin.

P 110. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
Die theolog. Vorprüfung der evang.
Pfarrkandidaten beginnt
Dienstag den 16. April d. J.,
Vormittags 8 Uhr.
Die Meldungen, bezüglich deren wir
auf Nr. IV des kirchlichen Geses-
u. Verordnungsblattes vom 9. März d. J.
verweisen, sind spätestens bis 31. März
d. J. beim Evangel. Oberkirchenrath
einzureichen.
Karlsruhe, den 9. März 1895.
Evangelischer Oberkirchenrath.

P 111. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
Die theolog. Hauptprüfung der evang.
Pfarrkandidaten beginnt
Dienstag den 7. Mai d. J.,
Vormittags 8 Uhr.
Die Meldungen, bezüglich deren wir
auf Nr. IV des kirchlichen Geses-
u. Verordnungsblattes vom 9. März d. J.
verweisen, sind bis spätestens 20. April
d. J. beim Evangel. Oberkirchenrath
einzureichen.
Karlsruhe, den 9. März 1895.
Evangelischer Oberkirchenrath.

P 109. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.
In den direkten Gülttarifen der ba-
dischen Staatsbahnen im Verkehr mit
den süddeutschen Nebenbahnen, der Rehl-
bühler und der Rhein-Ettenheimmünster
Nebenbahn wird mit sofortiger Wirkung
die Zuschlagbestimmung zu § 50 der Ver-
kehrsordnung, betreffend die von der
Verföderung auf dem Bodenfer ausge-
schlossenen Gegenstände, aufgehoben und
finden lediglich die beghällichen Bestim-
mungen der Verkehrsordnung Anwen-
dung.
Karlsruhe, den 7. März 1895.
Generaldirection.

P 107.1. Nr. 1175. Heidelberg.
Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.
Die Bauarbeiten zur Vergrößerung
des Bahnhofsbaus Nr. 15 auf Ge-
wartung Vammenshal, veranschlagt
Maurer- und Verputz-
arbeiten zu 1376 Mk.
Zimmerarbeiten „ 475 „
Schreinerarbeiten „ 307 „
Glaserarbeiten „ 127 „
Schloßarbeiten „ 56 „
Blecharbeiten „ 191 „
Tüncherarbeiten „ 164 „
Summa 2696 Mk.
sollen öffentlich vergeben werden.
Pläne und Bedingungen liegen in
meiner Kanzlei zur Einsicht auf, daselbst
werden Arbeitsverzeichnisse zum Ein-
sehen der Uebernahmepreise abgegeben.
Die auf Einzeelpreise zu stellenden
Angebote sind mit entsprechender Auf-
schrift versehen längstens bis
Samstag den 16. März d. J.,
Vormittags 9 1/2 Uhr,
bei mir einzureichen.
Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Heidelberg, den 1. März 1895.
Der Großh. Bauamtsinspector I.